

# Südbayerischer Wanderer

Nachrichtenblatt des  
Gaues Südbayern



des Touristenverein  
„Die Naturfreunde“

6. Jahrgang

München, November/Dezember 1926

6. Jahrgang

## Erste Deutsche Reichskonferenz in Würzburg

2. und 3. Oktober 1926

Würzburg, die alte ehrwürdige Bischofsstadt, ist ausersuchen, die erste deutsche Reichsversammlung in seinen Mauern zu beherbergen. Herrlich umrahmt von seinen Rebenhügeln liegt sie vor uns und wir schreiten durch ihre stillen alten Straßen und Häuser zum Versammlungsort der Tagung. Ein herzlich Willkommen grüßt uns in großen Lettern am Eingang zum Versammlungslokal, wozugleich die rührige Ortsgruppe Würzburg in kleinem, aber gediegenes Ausmaß eine Ausstellung zeigt. In Bild und Schrift versehen wir uns in ein Stück Kultur + Geschichte und sinnreich zusammengestellt erleben wir ein Stück Heimat-Geschichte. Herzlich sind die Begrüßungsworte des Obmanns der Würzburger Ortsgruppe, denen ebensolche des Dankes des Präsidenten Dohkert aus Wien folgen. Der

Dolkschor Würzburg und die Musikabteilung Würzburgs bringen einleitend herrliche Lieder und Musikstücke zum Vortrag. Genosse Steinberger begrüßt im Namen der Reichsleitung die Delegierten aus dem Reiche, die Vertreter aus der Zentrale Wien, die Vertreter des Stadtrates der Stadt Würzburg, die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktionen, die Vertreter des Reichsverbandes für Sport und Körperpflege, sowie diese des Arbeitersportartikels und deren des Turn- und Sportbundes, des Athletenbundes, der Radfahrer usw. Eine lange Reihe Glückwunschscheiben, so vom Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Afabund, des Allgem. Beamtenbundes, der sozialistischen Arbeiterjugend und anderer mehr. Alle wünschen sie Glück und Erfolg zur ersten deutschen Reichsversammlung, die laut den Beschlüssen der Wiener Hauptversammlung vom Jahre 1925 erstmals durchgeführt wird. Herzlich sind die Glückwunschworte des Präsidenten Dohkert, der die Größe der Zentraleleitung und der Ortsgruppe Wien übermitteln, sowie die des Genossen Widlung von der Z. K. und die launigen Ausführungen des sozialdemokratischen Stadtratemitgliedes, des Genossen Freudenberger Würzburg.

Genosse Steinberger gibt den Geschäftsbericht, der ja bereits zum großen Teil im Reichsnachrichtenblatt im September enthalten ist. Die aberaus große Arbeitslosigkeit war der argste Hemmschub gedeiblichen Vorwärtstrebens. Um beinahe ein Viertel ist die Mitgliederzahl im Reiche

zurückgegangen und sehr viele alte treue Genossen mußten uns deshalb den Rücken kehren, um bessere Zeiten abzuwarten und uns wieder angehören zu können. Es ist unsere intensivste Aufgabe, durch erhöhte Werbetätigkeit diesen Verlust wieder weit zu machen. Jeder Funktionär, jedes Mitglied muß hierbei seine ganze Kraft einsetzen zum Wiederaufstieg unserer großen, herrlichen Naturfreundebewegung. Viele Mittel stehen uns hierzu zur Verfügung und eine Reihe verschiedenster Flugblätter

können auch hier während in den Dienst der Sache gestellt werden. Besonders geeignet dürfte unsere Werbeschrift „Sünden der Erholung“ sein. Auch unser neues hütten-Verzeichnis mit den zweifarbigen Uebersichtskarten versprechen viel Erfolg. Dem Jugendwerbeblatt (Jugend heraus), (Jugend

### Gauversammlung 1927

Die Gauleitung beruft die ordentliche Gauversammlung für 1927 nach München im „Kreuzbräu“, Brunnstraße am 8. und 9. Januar 1927 ein.

Näheres siehe in Gau Mitteilungen.

wandere), muß unbedingt besser Gebrauch gemacht werden, denn unsere Arbeiterschaft muß es begreifen lernen, daß die Jugend hinausgeführt werden muß in die große freie Natur, um sie zu freien Menschen mit reiner ethischer Weltanschauung zu erziehen. Nicht zuletzt sind es eine Reihe unserer Naturfreunde-Käufer, die ein vorzügliches Propagandamittel unserer Idee und unseres Schaffensgeistes für das Allgemeinwohl unserer Klassenossen darstellt. Bedauerlicherweise wird von diesen Einrichtungen in einzelnen Gauen und Ortsgruppen wenig Gebrauch gemacht, so der Kalender von 1926, der von nur 500 von 1000 Ortsgruppen bezogen wurde. Der Pressedienst, eines unserer wichtigsten Werbemittel, der mit Hilfe der Z. K. für Sport und Körperpflege ganz besonders bearbeitet wird, mußte viel mehr von den Gauen und Ortsgruppen in Benützung gezogen werden. Die Reichsleitung hat all ihr Bestes eingesetzt, um in dieser wirtschaftlich schlechten Zeit einen Aufschwung zu erzielen. Sieh sich jedoch zu der Befürchtung veranlaßt, daß auch das Jahr 1926 auf Grund der aufgestellten Mitgliederstatistik keine wesentliche Besserung zu verzeichnen hat. Doch zu unserer Freude kann betont werden, daß unsere Bewegung eine innere Vertiefung erfahren hat, wovon die verschiedensten Ausstellungen, sowie der Inhalt unserer Flugblätter trefflichsten Beweis liefern. Dohkertsche Naturkunde ist uns längst ein Begriff größter Wichtigkeit, denn Naturerkennnis ist das Fundament zum

Auffstieg unserer Arbeiterschaft. Haben doch sogar schon bürgerliche Blätter festgestellt, daß wir eine Kultur-Organisation größten Ausmaßes darstellen, an der man nicht mehr achtlos vorübergehen kann. Wohl berührt uns der Verlust vieler Freunde schmerzhaft und nur der Gedanke unserer inneren Gesundheit gibt uns den Mut und die Kraft und die Hoffnung, daß unser Aufstieg bald wieder kommen wird und muß. Die Reichsgruppe Deutschland, die heute im Sinne des Vereinsgesetzes eingetragener Verein und somit juristische Person ist, hätte verwaltungstechnisch große Arbeit zu leisten. Ganz besonders war es Genosse Schreck-Bielefeld, der die Interessen des Vereins im behördlichen Verkehr in der 3. R. für Sport und Körperpflege und im deutschen Jugend-Herbergverband vertreten hat. Es ist notwendig, daß wir Naturfreunde uns eifriger wie bisher an die Ausschüsse des Jugendherbergverbandes anschließen und es ist bedauerlich, wenn bis heute kein Vertreter des 3. R. für Sport und Körperpflege mitberater an grundlegenden Fragen unserer Bewegung. Immer wieder werden Anträge, die von der Hauptversammlung ausgeschlossenen Ortsgruppen wieder aufzunehmen, an die Reichsleitung gestellt, obwohl der Ausschluß von der Hauptversammlung bestimmt und nur durch dieselbe geändert werden kann. Die Reichsleitung ist nicht im Stande diesen Wünschen zu entsprechen und sie hat mehr wie einmal betont, daß uns alle diese Genossen, wenn sie einzeln zu uns kommen und uns in Anerkennung unserer Statuten die Hand reichen, herzlich willkommen sind. Es muß Schluß gemacht werden mit dem häßlichen Bruderkrieg, denn wir Naturfreunde vertreten die Ansicht, daß Parteifragen einzig und allein in den Partei-Organisationen, nicht aber in unseren Kreisen auszuweisen sind. Von großer Bedeutung ist unsere statilische Arbeit, die mehr wie bisher unterstützt werden muß. Er wünscht und hofft, daß die Tagung getragen sei vom großen Gedanken der Gründer unserer Bewegung und beschließt somit seinen Vorstandbericht, um dem Genossen Georgi-Nürnberg über das Referat: Reichlichbildstelle, das Wort zu erteilen. Für den Bedarf der Gaue und Ortsgruppen werden von der Reichlichbildstelle verschiedene Vorträge gekauft, dessen Verzeichnis an die Gauleitungen hinaus gesandt wird, mit dem Erwarren regsten Gebrauch derselben. Ein neuer Vortrag über Wintertouristik ist bereits fertiggestellt und mit nächstem soll ein großer Werkschichtbildervortrag über unsere Naturfreundeblätter und unserer Bewegung zusammengefaßt werden. Hier hofft die Reichlichbildstelle auf die besondere Unterstützung

der Gaue und Ortsgruppen Negativmaterial nebst Abzügen genauer Angabe der Motive und der Hersteller zu erhalten.

Reichshaffler legt auf die ausführenden Kassenberichte der Reichsleitung im Reichsanordnungsblatt im September hinweist, betont, daß unsere Haupteinnahme hauptsächlich aus dem Verkauf unserer Verlagsartikeln erzielt wurde. Sehr langsam und schleppend gingen die Beiträge ein, fehlten uns doch bis heute laut Mitgliedermeldung ca. 8000 M. Große Außenstände haben wir noch auf Konto Verlagsartikel zu buchen. Die Olympiade in Frankfurt kostete uns allein die runde Summe von 5000 M. Die große Erwerbslosigkeit veranlaßte uns in der Reichsleitung, das System der Interimsraten noch mehr wie bisher auszubauen, um hier unseren Mitgliedern mögliche Erleichterung zu schaffen. Gaue und Ortsgruppen sollten ihre Beiträge so nieder wie möglich halten und es müßte eine Pause einsetzen im Hüttenbau, der die verschiedensten Ortsgruppen in schwere finanzielle Schwierigkeiten gebracht hat. Es ist nicht gut, trotz dem Seplen größerer Barmittel sich in Hüttenbauobjekte einzulassen, um dann mit fremdem Geld, das enorme Zinsen verschlingt, zu wirtschaften. Zum Antrag 7 der Reichsleitung müßten die Delegierten vollstes Verständnis aufbringen, der hier Mittel und Wege schaffen kann. Es ist unmöglich, die nun folgenden Referate und Diskussionen, die große Anzahl der Anträge hier wiederzugeben und es möge der Gauversammlung vorbehalten sein, den einzelnen Anträgen besondere Aufmerksamkeit und Würdigung widerfahren zu lassen. Die Anträge 9 und 10 des Gaues Südbayern, die besagen, daß der Reichsaufsands 25 Pfg. betragen soll, wurden angenommen und zum Antrag 10 beschlossen, die Verwendung des Reichsaufsands vorerst den altpflichtigen Ortsgruppen zu überweisen. Der Antrag 2 der Ortsgruppe Kempten im Gau Südbayern verfiel der Ablehnung, da ja hier die Hauptversammlung, nicht aber die Reichskonferenz zuständig ist. Zur Frage der Jugendbewegung, die ausreichend in der Tagesordnung zur Debatte stand, ist zu bemerken, daß dem Gau Südbayern ein Vertreter zur Reichsjugendleiter-Auswahl zuerkannt und dem Jugendleiter der Ortsgruppe München übertragen wurde.

Mögen die Beschlüsse und Entschlüsseungen, — der Ertrag der Reichsversammlungsarbeiten — bei allen Mitgliedern volle Beachtung finden, am besten dadurch, daß alle Wandergenossen mehr wie bisher tatkräftig Mitarbeiter werden am weiteren Auf- und Ausbau unserer Bewegung. M. Sch.

## Beschlüsse der Ersten Reichsversammlung.

34 Punkt 1: Geschäftsbericht wurden folgende Anträge und Entschlüsseungen angenommen:

„Der Verlag mit Buch- und Kartenvertrieb bei der Reichsleitung ist besser auszubauen, sodas alle Verlagsartikel in Zukunft nur noch durch die Reichsleitung zu beziehen sind. Eigene Verlagswerke dürfen nur noch durch die Reichsleitung herausgegeben werden. Verlagswerke, die sich nur auf ein bestimmtes Gebiet eines Gaues oder auf das Gebiet eines Naturfreundehauses beziehen, können auch von den Gauleitungen verlegt werden, jedoch ist die Reichsleitung von der Herausgabe zu verständigen. Der Vertrieb innerhalb des Reiches hat für diese Verlagsartikel durch die Reichsleitung zu erfolgen.“

Die Reichsversammlung beschließt, daß alle Ortsgruppen ihre überschüssigen Gelder bei der Reichsleitung anzulegen haben. Die Gelder werden nach den Zinssätzen der Bank für Arbeiter-

Angestellte und Beamte verzinnt. Beträge unter 300 Reichsmark können jederzeit von den Ortsgruppen ohne Kündigung abgehoben werden. Bei höheren Beträgen wird Kündigung vereinbart. Rückzahlungsgesuche müssen von Kaffler und Obmann unterschrieben und mit dem Stempel der Ortsgruppe versehen sein.“

Entschlüsseungen: Unter schärfer Zurückweisung aller parteipolitischen Treibereien innerhalb unseres Vereins verurteilt die Reichsversammlung die Haltung des Gaues Schwaben, die dazu führte, daß der Gauobmann nicht zur Tagung in Würzburg gewahrt wurde. Gleichseitig weist die Reichsversammlung die Handlungen in der Ortsgruppe Schweningen zurück und sie hält den Ausschluß Schlenherers für unbegründet. Zur Erledigung der Differenzen in Schwaben setzt die Reichsversammlung ein Schiedsgericht ein, dessen Vorsitzendem Zentralausschuß in Wien bestimmt wird.

Zu Punkt 2: Beitragsfrage. Nachdem der Hauptauschuss des Gesamtvereins beschlossen hat, die Beiträge an den Zentralauschuss für 1927 in derselben Höhe zu belassen wie für 1926, hat nun auch die Reichsversammlung die Beiträge für die Reichsleitung für 1927 in der gleichen Höhe festgesetzt wie für 1926. Dazu kommt nun noch der Baufondsbeitrag. Es muß demnach für 1927 ein Beitrag geleistet werden:

- a) von Vollmitgliedern:  
 R.-Mk. — 96 für 3.-A.  
 — 25 für Reichsleitung  
 — 25 für Reichs-Baubetrag
- b) von Jugendlichen:  
 R.-Mk. — 54 für 3.-A.  
 — 25 für Reichsleitung
- c) von Anschlussmitgliedern:  
 R.-Mk. — 36 für 3.-A.

**Entschließung:** Das Prinzip des Jahresbeitrags bleibt bestehen. Der Beitrag an die Zentrale resp. Gau- und Reichsleitung muß bis spätestens 31. März abgeführt sein. Zur Erleichterung der Beitragskassierung gibt die Reichsleitung für Deutschland eine einheitliche Zwischenmarke heraus. Den Gauen und Ortsgruppen bleibt die Art der Erhebung des Beitrags überlassen. Die Zwischenmarke wird zu diesem Zweck zum Teil unperfiziert, zum Teil in 6 Teile geteilt, herausgegeben. Ab 31. Mai gilt die Zwischenmarke nur in Verbindung mit der Zentral-Beitragsmarke als Ausweis auf den Häusern und Schutzhütten.

Zu Punkt 3: Jugendfrage wurde folgender Antrag sowie die beigegebenen Richtlinien angenommen:

Die Jugendgruppen des T.-D. „Die Naturfreunde“ umfassen dessen jugendliche Mitglieder im Alter von 14–20 Jahren. In jeder Ortsgruppe soll zunächst eine Jugendgruppe gebildet werden. Als Mitarbeiter können der Jugendgruppe auch eine entsprechende Anzahl Erwachsener angehören. Jugendliche unter 18 Jahren haben wie bisher den Jugendbeitrag, Jugendliche über 18 Jahre den Vollbeitrag zu entrichten.

Zu Punkt 4: Naturfreundehäuser und Seitenheime wurden folgender Antrag und 2 Entschließungen angenommen:

Der Bau von Naturfreundehäusern wird zentralisiert, um ein einheitliches und großzügiges Bauen nach dem Reichsbauungsplan zu ermöglichen und wird künftig nur im Einverständnis mit der Reichsleitung durch die Gawe bewilligt.

**Entschließung:** Alle Gawe und Ortsgruppen, die Häuser und Grundstücke besitzen oder solche erwerben und erbauen, werden verpflichtet, folgende Bestimmung in das Grundbuch einzutragen zu lassen: „Das Grundstück dient den Bestrebungen der Naturfreundebewegung und darf nur mit Zustimmung der Reichsleitung veräußert, belastet oder anderen Zwecken zugeführt werden.“

**Entschließung:** Die Anträge zur Reichsversammlung Nr. 14, 15, 16, 17 und 18 werden als Material zur weiteren Bearbeitung der Reichsleitung überwiesen. Die Verhältnisse bezüglich der Eigentumsverhältnisse, Rentabilität, Bauweise, Ausstattung usw. sind dabei besonders zu prüfen, damit bei der nächsten Reichs- oder Hauptversammlung die schwebenden Fragen geklärt sind. Auch die weitere Bearbeitung in der Sache Seitenheimgenossenschaft wird der Reichsleitung zur Erledigung übergeben.

2. Der Reichsbaubeitrag beträgt im Jahre 1927 25 Pfennige für Vollmitglieder.

3. Die Mittel des Reichsbaufonds sind zunächst nur bedingt für das Hochgebirge zu verwenden.

4. Die hausbesitzenden Ortsgruppen und Gawe werden verpflichtet, der Reichsleitung sobald wie möglich ihre Hausordnungen und die Höhe der Hältengebühren zu übermitteln. Die Reichsleitung wird das Material prüfen, daraus Richtlinien und Vorschläge ausarbeiten und diese wieder den Gauen und Ortsgruppen zur Durcharbeitung zusenden. — In einer Reichskonferenz der Gauhausreferenten sollen dann endgültige Beschlüsse gefaßt werden.

In Bezug auf die Einkaufsgenossenschaft wurde folgender Antrag angenommen:

Der Vertrieb von Wanderausrüstungsgegenständen hat in Zukunft nur noch durch die der Reichsleitung angegliederte Einkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. zu erfolgen. Die in den einzelnen Gauen und Ortsgruppen noch bestehenden eigenen Verkaufsgeschäfte sind allmählich der „Eka“ als Filialen anzugliedern. Inhaber privater Sportgeschäfte in den Gaublättern dürfen nicht mehr aufgenommen werden. Die Gawe und Ortsgruppen werden verpflichtet, jederzeit auf die Eka aufmerksam zu machen und den Mitgliedern den Bezug von Waren zu empfehlen. Der Beitritt zur Eka wird jeder Ortsgruppe dringend empfohlen.

Zwecks Ausbau der Photoarbeit wurde folgender Antrag angenommen:

Die Deutsche Reichsleitung wird beauftragt, die Photogruppen im ganzen Reich zur gemeinsamen Arbeit zusammenzufassen. Da die Photoarbeit immer mehr zu einem wichtigen Werbefaktor sich ausweicht, ist der Zusammenschluß zu einer Reichsarbeitsgemeinschaft der Photogruppen im T.-D. „Die Naturfreunde“ ein Gebot der Stunde. Ihre vorläufigen Aufgaben sollen sein:

1. Herstellung und Vermittlung von phototechnischen Vorträgen zur weiteren Aus- und Fortbildung der fotografierenden Mitglieder.
2. Herstellung von Wandermappen, die in fortlaufendem Austausch Einblick in die Arbeitsweise der einzelnen Photoabteilungen geben sollen.
3. Bearbeitung von Lichtbildervorträgen in enger Zusammenarbeit mit dem Gaubildungsreferenten und der Reichslichtbildstelle.
4. Beschaffung von Illustrationen für die Gaublätter und für die Verlagswerke der Zeitschriften und der Reichsleitung (Kglender Jahrbuch, Wanderrührer usw.) mit gleichzeitiger Druckkostenabrechnung und Druckkostenübermittlung.
5. Gemeinschaftliche Bearbeitung der großen Werbeausstellungen.

## Richtlinien

für den organisatorischen Aufbau der Jugendgruppen im T.-D. „Die Naturfreunde“, Reichsgruppe Deutschland.

1. Die Jugendgruppen des T.-D. „Die Naturfreunde“ umfassen dessen jugendliche Mitglieder im Alter von 14 bis 20 Jahren.
2. Als Mitarbeiter können der Jugendgruppe auch eine entsprechende Anzahl Erwachsener angehören.
3. In jeder Ortsgruppe soll zunächst eine Jugendgruppe gebildet werden.
4. Die Beitragsleistung: Jugendliche unter 18 Jahre haben den Jugendbeitrag, Jugendliche über 18 Jahre den Vollbeitrag zu entrichten.
5. Zur Durchführung der Jugendarbeit werden Jugendauschüsse gebildet:

- a) Reichs-Jugend-Ausschuß besteht aus:  
 1 Reichs-Jugendleiter, gewählt von der Reichsversammlung und ist Mitglied der Reichsleitung.  
 3 Beisitzern, gewählt von der Reichsversammlung.  
 3 Beisitzern, gewählt von der Jugendgruppe am Sitz der Reichsleitung.  
 Der Reichs-Jugend-Ausschuß ist der Reichsleitung verantwortlich.
- b) Gau-Jugend-Ausschuß besteht aus:  
 1 Gau-Jugendleiter, gewählt von der Gauversammlung und ist Mitglied der Gauleitung.  
 3 Beisitzern, gewählt von der Gauversammlung.  
 3 Beisitzern, gewählt von der Jugendgruppe am Sitz der Gauleitung.  
 Der Gau-Jugend-Ausschuß ist der Gauleitung verantwortlich.
- c) Orts-Jugend-Ausschuß besteht aus:  
 1 Orts-Jugendleiter, gewählt von der

Ortsgruppen-Versammlung und ist Mitglied der Ortsgruppenleitung.

3 Beisitzern, gewählt von der Ortsgruppen-Versammlung.

3 Beisitzern, gewählt von der Jugendgruppe.  
 Der Orts-Jugend-Ausschuß ist der Ortsgruppenleitung verantwortlich.

6. Bei der Wahl der Jugendleiter und Beisitzer für Reichs-, Gau- und Orts-Jugend-Ausschüsse sind die Vorschläge der Jugend weitgehendst zu berücksichtigen.

7. Die Jugend-Ausschüsse nehmen keine unabhängige Stellung ein, sondern sind der Reichs-, Gau- oder Ortsgruppenleitung als Arbeits-Ausschüsse eingegliedert.

8. Gegenseitige Zusammenarbeit ist Grundbedingung für zweckentsprechende Durchführung der Jugend-Arbeit, die ihr Ziel nur in der Förderung der Naturfreunde-Bewegung sehen kann.

Erste Reichsversammlung in Würzburg  
 2. und 3. Oktober 1926.

## I. Bayerische Jugend-Konferenz und I. Nordbayerischer Gau-Jugend-Tag

am 11. und 12. September 1926 auf dem Weißenburger Naturfreundehaus auf dem Roßberg.

Der Reichsjugendleiter des T. D. „Die Naturfreunde“ Reichszentrale Nürnberg hatte die Jugendleiter in das schöne Heim der Weißenburger Naturfreunde nächst dem Städtchen Weißenburg gelegen, eingeladen. Herrlich umgrenzt vom schönen Tannen- und Föhrenwald liegt das Haus Aussicht bietend über das große weite Tal gegenüber der Wälsburg. Zahlreich waren die Jugendleiter aus Nord- und Südbayern und aus der Pfalz herbeigezogen. Reges Leben herrschte auf dem Haus und froher Sang meldet die Ankunft immer weiterer Teilnehmer und Jugendgruppen. Es ädimmert bereits auf der bewaldeten Höhe und ein herrliches Abendrot beleuchtet ein harmonisches Bild so rechter Feierstimmung. In der Nähe des Hauses sollte die Abendfeier, durchgeführt von den Jugendgruppen der Ortsgruppe Nürnberg, vor sich gehen. In bunter Reihenfolge wechseln Lied und Rezitation, Musik und Volkstanz vor den Augen der Beschauer. Herrlich war die Begrüßung durch den Gaujungenleiter und warm seine Worte, die er für unsere wandernde Jugend fand. Die Naturfreunde sind es, die es als ihre Pflicht erachten, unserer Jugend nach 6 tägiger Vorarbeit Gelegenheit zu geben, hinaus zu wandern in die herrliche Natur, ein Stück Heimat zu erschauen und sie zu sozialer Gedankentherapie zu erleben, um aus ihnen Taimenschen zu erzelen, bewaffnet für den Kampf des Lebens. Voll befriedigt steigen wir hinunter zum Haus und bald ist Stede ringsum. Die aufsteigenden Sonnenstrahlen sehen uns wieder auf dem gleichen Platz zur eindrucksvollen Morgenfeier. Eine eichtige Naturfreunde-Jugend-Feierstunde ist es, wie in bunter Reihenfolge Spiel, Tanz und Rezitationen zum Vortrag kommen. Aus 200 Köhlen klingt ein frohes Wanderlied zum Himmel als würdiger Abschluß dieser Feier. Während sich die Jugend auf kleine Wanderungen begibt, hinein in den lachenden, hellen Sonntagmorgen, vereinigen sich die Konferenzteilnehmer zum Beginn der Tagung.

41 Delegierte aus 22 Ortsgruppen kann der Reichsjugendleiter begrüßen und nimmt zu seinem ausführlichen Referat „Naturfreunde und Jugendbewegung“ das Wort. Der T. D. „Die Naturfreunde“ sieht Ziel und Zweck darin, unsere arbeitenden Genossen hinauszuführen in die Natur mit ihren günstigen Einflüssen auf Geist und Körper. Wandern ist Leben, und die Gründer des Vereins waren sich von Anfang an bewußt, durch diese Tätigkeit gesunde und wissende Menschen heranzuziehen. Die Naturfreunde sind ein Teil der großen sozialen Arbeiterbewegung und stellen eine Kulturbewegung größten Ausmaßes dar. Alle vereinigt das Band der Freundschaft, in allen Ländern ein Zeichen, die verschlungenen Hände, und ein Gruß Bergsteil. Eine besondere Art dieser Bestrebungen stellt die Jugendarbeit unseres Vereins dar. Im Gegensatz zu früher geistig lebhafter, revolutionärer Gedanken, sucht unsere heutige Jugend mit stürmischer impulsiver Kraft seine ethische Weltanschauung. Fre sind ihre Zusammenkünfte vom schädlichen Einflusse des Alkohols und Nikotins. Sie haben nichts gemein mit einer Großstadtlugend, die in billiger Art Vergnügen und Zerstreuung in Kinos und Tanzlokalen sucht. Sie bilden die Plattform gesunder Weltanschauung einst tätiger Menschen für Partei und Gewerkschaft. Wissenswert und lehrreich sind die Referate über die nächsten Tagesordnungspunkte und in eingehender Aussprache finden sie Erörterung. Mit herzlichem Worten ermahnt der Vorsitzende der Reichsleitung des T. D. „D. N.“ die Delegierten, die Hand ans Werk legen, zum Wohle unserer Jugendbewegung. Mit Sang und Klang ziehen wir ein paar Stunden später in Weißenburg ein um dort in belehrenden Erklärungen das alt-historische Städtchen zu besuchen. Wie ist es schön in seiner alten Baukunst, umrahmt von grünen Höhen mit seiner alten Wälsburg, die uns an längst vergangene Zeiten mahnt. Hinaus lenken wir un-

Jedes Mitglied wirkt dem Verein ein neues Mitglied!

ferer Schritte zum Römerkastell nahe bei der Stadt und wir laufen den Dorsteg über die Zeiten als die Römer Süddeutschland beherrschten. Langsam senkt sich die Nacht hernieder und nach herrlicher Verabschiedung trägt uns der Zug hinaus in die Heimat nach Stunden frohen Besammenseins und fruchtbringender Arbeit. M. Sch.

Für unsere Jugendleiter und Jugendgruppen bringen wir anschließend folgende Ministerialentschließung in Erinnerung.

Nr. 7462. A II. München, den 28. Dez. 1925.  
Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern.

An

die Bezirks- und Stadtschulbehörden  
des Regierungsbezirkes.

Betreff: Beteiligung von Schülern der Volksschulen und der Berufsbildungsschulen an Vereinen; hier: Touristenverein „Die Naturfreunde“.

## Gau-Wintersportkonferenz 1926

Die Gau-Wintersportkonferenz 1926 tagte am 26. September 1926 zu München im Gewerkschaftshaus, zu der 32 Delegierte von 14 Ortsgruppen des Gaues Südbayern erschienen waren.

Der Referent für Wintersport im Gau Südbayern, Freund Ebert, Garmisch, begrüßte die Versammlung aufs Herzlichste, wies auf die Bedeutung des Wintersportes in unserer Bewegung, sowie der Gesamtarbeiterschaft hin und ersuchte um ernste Mitarbeit.

Sein Bericht über Wintersport ergab folgendes Bild: Der Gau zählt 39 Wintersportsektionen und Abteilungen mit 1136 Mitgliedern.

An hochalpinen Skitouren wurden 835 durchgeführt. Unfälle ereigneten sich 13; davon 1 tödlich (Lawineneinbruch im Stubai). 26 Skihütten stehen zur Verfügung.

An beglaubigten Skilehrern besitzen wir 2. In 10 Skikursen wurden 188 Teilnehmer im Skilauf unterrichtet.

Es wurden 1 Gau-Propagandaufzug mit 237 Teilnehmern und 7 Stillaufe mit 315 Teilnehmern durchgeführt.

1 Skilehrkurs und 1 Winterführerkurs wurden veranstaltet, konnten jedoch wegen ungenügenden Schneesverhältnissen nicht zu Ende geführt werden. Die Berichte der einzelnen Ortsgruppen zeigten von strenger Organisation und erproblicher Naturfreundearbeit.

Anträge waren 6 eingegangen: Antrag I verlangte eine Vertretung des Wintersportes auch auf den Reichsversammlungen. Es wurde beschlossen, Freund Ulrich-München nach Würzburg zu entsenden. Zur Deckung der Delegationskosten wurde eine Sammlung veranstaltet, die den Betrag von 48.— Mark ergab. Der Mehrerlös von 26.50 Mark wurde auf Beschluß der Versammlung der Gauleitung zur Bereithaltung für künftige Wintersportdelegationen überwiesen. Antrag II wurde dem Gau eine Lehrgeld von Mk. 5.— pro 100 Stück Startnummern einschließlich Zielstreifen zuerkannt und zu reger Benützung dieser aufgefordert. Antrag III wünscht eine einheitliche Regelung der Hüttengebühren auf unseren Skihütten. Man einigte sich auf Mk. 1.20 Nacht-, Mk. —.60 Tagesgebühr für Nichtmitglieder. Die Festlegung der Gebühren für Mitglieder wurde den einzelnen Ortsgruppen überlassen, sollten jedoch nicht mehr als Mark —.80 Nachtgebühr erhoben werden. Auch steht es den einzelnen Ortsgruppen frei, Ermäßigung zu gewähren. Dieser Beschluß ist auf allen Skihütten des Gaues Südbayern einzubalten. Antrag IV verlangte einen Abfahrtslauf mit Zeitbewertung, der

Nach einer Ministerialentschließung vom 27. X. 1925 Nr. 11 22906 kann die Frage, ob der Touristenverein „Die Naturfreunde“ allgemein als politischer Verein zu erachten und demgemäß den Schülern die Teilnahme zu verweigern ist, nicht ohne weiteres beantwortet werden, da die Hauptaufgabe des Vereins darin besteht, Naturkenntnisse zu vermitteln und Liebe zur Natur zu erwecken. Dementselbst wird ihre Verantwortung von den Umständen des Einzelfalles abhängig zu machen sein. Den Ortsgruppen, bei denen die Gewähr dafür besteht, daß die Schüler nicht in einer Erziehungsarbeit der Schule entgegenwirkenden Weise politisch beeinflußt und die darauf abzielenden Genehmigungsbefindungen eingehalten werden, wird die Aufnahme von Schülern wohl gestattet werden können.

Dies ist beim Vollzug der M. E. vom 30. 10. 24 (Amtl. Schulanzeiger S. 67, MABl. S. 139) zu beachten.

J. V. Grill.

nach heftiger Debatte mit 18 gegen 9 Stimmen abgelehnt wurde. Antrag V verlangt die Berechtigung zur korporativen Beteiligung von Naturfreundemitgliedern bei den wintertouristischen Veranstaltungen des Arbeiter-Sportkartells. Es wurde „Weiterleitung zur Gaukonferenz“ beschlossen. Antrag VI wünscht den Gaulauf 1927 nach dem Allgäu zu legen. Diesem Wunsche wurde stattgegeben und die Durchführung des Laufes der Ortsgruppe Kempten übertragen.

Freund Ebert brachte zur Revision der Laufordnung den Entwurf der auf Grund langjähriger Erfahrung aufgestellten neuen Laufordnung für Propagandaufzüge zur Verlesung, der beifällig aufgenommen und gut geheißenen wurde.

Ueber Skilehrkurs und -prüfung, sowie Winterführerprüfung teilte Freund Ebert seine Ansichten und Wünsche mit. Freund Ulrich erging sich über Organisation und Durchführung dieser Kurse und Prüfungen. Auch wurde Beglaubigung der Skilehrer von Seite der Reichsleitung verlangt. Nach kurzer Diskussion wurde diesem Vorhaben zugestimmt.

In „Verschiedenes“ verlangte und begründete Freund Ebert Erweiterung des Referats. Diesem Verlangen wurde stattgegeben und Ulrich-München als 2ter, Jaut-Pöding als 3ter Referent gewählt. Die Erhebung eines Sonderbeitrages zur Deckung der Organisationskosten für Wintersport wurde mit der Begründung „sind vom Gau zu tragen“ abgelehnt. Nach 6stündiger Beratung schloß der Referent mit freudiger Zuversicht auf den kommenden Winter und einem „Berg frei“ die Versammlung. Mit der Befriedigung, Erprobliches im Sinne unserer Bewegung geleistet zu haben, trennten sich die Delegierten. Ulrich, München.

Wintersport auf der Reichskonferenz: Auf der Reichskonferenz stand der „Wintersport“ nicht eigentlich auf der Tagesordnung, doch sollte außerhalb der Tagesordnung durch Delegierte wie Gäste diese Frage so vorbereitet werden und zwar mit Rücksicht auf die von der Reichsleitung durch Rundschreiben bekannnten Anregungen und Anfragen, daß für künftige Reichsversammlungen genügend Material zur Verfügung steht, so daß alle umstrittenen Fragen im Wintersport im Reiche einer einheitlichen Regelung zugeführt werden können. Der Reichsreferent für Wintersport war nicht untätig; der vorgesehene Reichsskilehrerkurs 1927 auf dem Feldberg muß nach Absage von 10 Gauen ausfallen. Der der Reichsleitung zur Begutachtung vorgelegte Antrag V unserer Wintersportkonferenz, der die Berechtigung



zur Teilnahme an Wettläufen des Arbeitersportkartells verlangt, wurde unter Hinweis auf die Hauptversammlungsbeschlüsse nicht ausgebehalten. Dagegen können Mitglieder des Arbeitersportkartells jederzeit an unseren Propagandaläufen teil-

nehmen. Den Zurufen mehrerer Delegierter war zu entnehmen, daß sie sich mit Besagtem nicht einverstanden erklärten. Eine Diskussion wurde nicht zugelassen. Mögen sich nun die maßgebenden Instanzen mit dieser Angelegenheit auch befassen.

Wald, München.

## Im Banne der Berge

J. Endres, Sürth.

Es war an einem jener schönen Frühlingmorgen, wie wir sie heuer Ende März und Anfangs April erlebten. Einige Morgenwölkchen thronen über den Bergkuppen östlich von Salzburg. Ihre erleuchteten Ränder verhäuteten das Nahen des großen Tagesgestirns. Dunkel lagen sie noch da, die Konturen der Berge im Zwielicht des Morgens. Ernste Ruhe umgab den Menschen. Er fühlt sich frisch und jung, nach durchschlafener Nacht ist ihm das Leben wieder neu geschenkt. Bereit zum Handeln, zur Tat, erwartet er den Anbruch des jungen Tages, der mehr und mehr die Dämmerung verdrängt. Noch liegen die Bergriesen der Salzburger Alpen im Dunkeln, umgeben mit einem weißen Nachthemd. Die Ränder der Wolken vergolden sich und nun schießt helios seine ersten glühenden Pfeile gegen die Bergspitzen, die im herrlichsten Silberweiß erglänzen. Siegelich steigt die Sonne am Horizont herauf und zaubert glitzerndes Silber auf die beschneiten Berghänge. Es ist ein Bild der Erhabenheit, des heiligen Schauderns, das jeden Freund der Berge und ihrer überwältigenden Naturschönheiten in den Bann zieht. In den Tälern erwachen allmählich die Dörfer, blauer, kreiselnder Rauch

steigt empor und verflüchtet sich angesichts der majestätischen Bergwelt, die im weißen Kleid erscheint, überwölkt vom azurblauen Morgenhimmel. Mit diesen Beobachtungen und Wahrnehmungen erstarkt die Liebe zur Schönheit und Erhabenheit der Berge. Neue Gedanken und Pläne steigen auf, alte Erinnerungen werden aufgefrischt und bauen mit beim Werden des Entschlusses, der der Erfüllung der aufsteigenden Sehnsucht vorausgeht.

Es liegt ein eigentümlicher Zauber in dieser Bergeswelt, sie wirkt magnetisch, fesselt den Menschen und einmal in den Bann gezogen, läßt sie ihn nicht mehr los. Ist es der Geist der Berge oder die Kobolde der Klüfte, die uns anziehen. Oder ist es die Sehnsucht nach Menschen, denn wer auf einsamen Graten Gipfeln entgegenstrebt, verfügt in der Regel noch über menschliches Fühlen. Hoch äroben über den Städten mit ihrer Massenzufammenballung, in reiner klarer Bergluft, da verflüchteten sich die Schatten des Alltags, da wird das Herz gereinigt, das Gemüt erstarkt und der Verstand verliert seine Trockenheit; der ganze Mensch wird geläutert und gereinigt von den Schlacken des niedrigeren Lebens.

## Sturz b ä c h e.

Wanderskizze von Anton Puh zu Adlershorn.

Wenn man vom Bockstein nach dem Ankogel hinauf will, so zeigt die Landkarte, daß der Weg zunächst in zweifachen Zweigen zur Radeckhütte fährt, zwischen denen ein heftiges Alpenwasser dahlnbraust. Links bachaufwärts steigt der breite Herdenweg, den die Bügelfaltentouristen, die über die Radeckhütte nicht hinauskommen, scharenweise wälzen. Rechts dagegen schleicht sich ein schmaler Kiesel- und Kiespfad zwischen Bergwand und Wasser dahin, der an liegenden Stellen von weichem, weißen Sand überdeckt ist und immer wieder hinter Büschen untertaucht, so daß der jenseitige Betrieb, überdönt vom mächtigen Rauschen der kieselrollenden Wasser, nicht mehr herüber dringt.

Ich wählte natürlich diesen schmalen Pfad, als ich vom Bockstein nach sanftem Anstieg zu der Wegkreuzung hinter dem Wasserhäuschen kam, in dem die gesammelten Heilwasser in dicken Röhren nach Bad Gastein hinuntergeleitet werden.

Als ich den Weg beschritt, war ein verschleierter Tag. Die Tage vorher und auch die Nacht noch hatte es aus Scheffeln gegossen, denn es regnete in den letzten Jahren vor der nächsten Eiszeit immer. Dies hatte ich allerdings nicht in Erwägung gezogen und doch sollte der sonst friedliche Weg bald recht empfindlich gestört werden.

Schon machten sich dann und wann rieselnde Wasser bemerkbar, die von der Berglehne herunterplätschernd ihren Weg zum großen Wildbach nehmen. Schon stieg das andere Ufer und damit der breite Weg einige Meter höher empor, als sich der Wildbach verbreiterte und buschbestandene Kiesbänke erschienen.

In Winkeln und Buchten bog unser Weg aus und kroch an einem sanfteren Hang hin, der mit prächtollem Hochwald besiedelt war. Hier an der Grenze des geschlossenen Bestandes mußten wir zum ersten Mal über ein wild drängendes Wasser

turnen, das von der Höhe herabkam und dunkel war von ausgelaugter Walderde.

Über dem Wasser änderte der Weg sein Gesicht. Der knirschende Kies hatte aufgehört. Ein welches Polster, von schwelenden Moosen und alten Tannennadelschichten gebildet, dämpfte den Schritt. Schwer, nur an geknickten Halmen oder kleinen Scheuerstellen im homogenen Boden erkennbar, wandte sich der Pfad ab vom Wildwasser, das nun aus weiter Ferne gedämpft dröhnte, wie die Teufelsmühle am Suntensee.

Die Sinne, eben noch benommen von den unbändigen lärmgurgelnden Wassermassen, atmeten hier auf und sogten sich am leisen Murmeln fest, das in den hohen dämmrigen Hallen so unwirklich klang, als wollte ein hohler Gong zum Tanze polynesischer Schönheiten rufen.

Wir aber wanderten zu. Eine Strecke weit ging alles ungestört vor sich. Dann kamen wieder einige Bäche. Alle tauchten sie ganz plötzlich aus dem tiefgefurchten, weichen Boden auf, tauchten wild unter dem Sprung, mit dem man hinwegfegte, dann wenige Schritte und sie waren versunken und Verklungen wie eine alte Mär. Häufiger wurden die Wasser. Der Weg wandte sich dem Wildbach wieder zu. Der schöne Hochwald war auf einer uralten Schutthalde angeleitet, auf der ehemals die frostzerstörtesten Felsrämmer der Gipfel und Kämme talwärts kollerten. Heute deckt dicker Humus die tauben Felsrämmer.

Nun waren wir wieder am Bach, der in zwei Armen eine bebüschte Kiesbank umspült. Hier am weitest vorspringenden Winkel der Waldhalde stürzten augenweisse wilde Bäche hervor, sich teilend und verzweigend. Den ersten Arm konnten wir noch leicht überschreiten in der Hoffnung, in dem dahinter fast zwei Meter höher liegenden Waldrevier trockenen Weg zu finden. Welt gefehlt: da

begann erst das Gewirre, alle paar Schritte mußte ein Bach genommen werden, dabei wurde der Boden morastig und nur einige hohe Büschelgräser boten Stützpunkte. So mußte der Weg endlos werden; aber noch dachten wir nicht daran, ihn aufzugeben; denn er war romantisch. Da sperrte das Wasser endgültig den Pfad. Bach neben Bach rannen unauffällig durch den lichten Wald. Der ganze Berghang schien Wasser auszudrücken und in munterem Spiel ziel- und planlos den Boden zu waschen. Hier war auch kein Weg mehr, die Sturzabfälle hatten ihn unkenntlich gemacht.

Als wenig angenehme Aussicht stand der Rückweg bevor. Ehe man nicht alles versucht, kehrt man nicht um. Haben die kleinen Wasser den Weg gesperrt, warum sollte man nicht das große, wilde überschreiten können, um auf den Herdenweg zu gelangen, um den man jetzt froh sein mußte.

Wir machten uns frisch auf die Suche. Zuerst blieb es zurückgehen bis über den Seitenbach mit dem hohen Ufer. Bald fanden sich dann Steine, die einen Uebergang auf die Sandbank erlaubten. Hier war das Suchen bald ein Ende. Aus einem

Büsch heraus ragte ein alter, angeschwemmter Baumstamm, der am anderen höheren Ufer zwischen Felsen eingeklemmt war. Dort, einen Meter über dem Stamm, lief der Weg vorbei. Vorsichtig versuchte ich den Baum — er war stark und glatt vom Wasser — das um Armlänge tiefer am wuchtigen Felsen zu Gesicht zerspritzte. Leise fibrierte der Stamm von den dagegen brausenden Wassern. Meine Begleiterin kam nach. Langsam tasteten wir vorwärts, die Augen auf den Stamm gerichtet, denn man mußte nach den unten durchgehenden Wassern schauen, ist es, als sollte man mitfahren. Es war gar nicht gefährlich bei einiger Vorsicht, aber am Herdenweg stand doch eine Gesellschaft Bügelsattelreiter und staunte mit offenem Mund und gestäubtem Jamsbart den Uebergang an; sie nahen bereits mit angehenden Hadelstöcken, um den Aufschwung auf das andere Ufer zu erleichtern, was aber nicht nötig war.

Nach freundlichem Gruß tummelten wir uns vorwärts und ließen die Menschen auf dem schief ansteigendem Wege zurück.

Drüben aber erblickten wir den Hang, über den von den Sturzabfällen, denen wir weichen mußten.

## Bücher und Zeitschriften

### Achtung! Neues Kartenwerk!

Der Verlag Knorr & Hirth München, Sendlingerstraße, hat einen Taschenatlas der bayerischen Alpen mit angrenzenden Gebieten in 2 Bänden herausgegeben. Der 1. Band, „östlicher Teil“, enthält: 19 Hauptkarten, 50 Spezialkarten, 3 Stadtpläne, 24 Rundstiche und 44 gute Abbildungen. Durch die Mitarbeit namhafter Alpinisten und dem Herausgeber Barkemeyer wurde hervorragendes, Neuartiges geboten. Der 2. Band, „westlicher Teil“, mit 15 Hauptkarten, 34 Spezialkarten, 19 Rundstichen und 47 Abbildungen reiht sich ebenso übersichtlich dem 1. Bande an; so daß man jeder Ortsgruppe und jedem Attribut dringend empfehlen kann, dieses Kartenwerk sich anzuschaffen. Preis für beide Bände ist 13 Mark. Durch die handliche Form und Anordnung der Karten, ergänzt durch drucktechnische Leistungen, wird diesem Taschenatlas eine besondere Note aufgedrückt. Sammelbestellung übernimmt die Gaulteitung.

Aus der Frühzeit der Bergsteigerei“ von Gg. Blab, erschienen in der Alpenvereinsbucherei, Band 15, München NW, 12. In launiger Weise versteht es der Verfasser, uns mit längst vergessenen Alpinisten, wie K. Kinkelin, M. Trenkl und J. Böcklein, die unsere Hausberge schon vor 60 Jahren zu jeder Jahreszeit bestiegen und erschlossen, wieder vertraut zu machen. Der geringe Preis von 1 Mk. macht es sicher jeder Ortsgruppe möglich, dieses Büchlein anzuschaffen. Sammelbestellung bei der Gaulteitung. A. W.

Urania, Heft 11. Nach der Sondernummer „Wien“ stellt Heft 11 der „Urania“ wiederum einen bunten Blütenstrauch wertvollen Materials aus den für jeden fortschrittlichen Menschen besonders wichtigen Wissensgebieten der Naturerkenntnis und Gesellschaftslehre dar. Prof. Dr. Schaezel steht mit einem Bericht über das unter Leitung von Rjasonow stehende Marx-Engels-Institut seine Artikelreihe über gesellschaftswissenschaftliche Forschungsinstitute fort. E. H. Schrenzel gibt im Beiblatt „Soziales Wandern“ eine durch zahlreiche Bilder unterstützte Schilderung Abessinians. Dr. Max Rodann betrachtet die Geologie kritisch von marxistischer Grundmstellung aus. Beziehungen zwischen Natur und Gesellschaft behandeln die Aufsätze „Die Callitrit und ihre Bekämpfung“ von Oberleutnant Dr. Nieberle, und „Der Saitismus“ von Dr. Dreyer. Der

naturwissenschaftlich Interessierte wird durch die Beiträge „Unsere Sühwasserschwämme“ von Walter Wächter, „Der Tanz der Dörticella“ von Ewald Schild und durch einige Notizen geologischen Inhalts zu eigenen Beobachtungen angeleitet. Einige Gedichte von Walter Uhle und ein Heidelied „An Annemarie“ von Ernst Mühlbach vervollständigen den fesselnden Inhalt. Gleichzeitig machen wir auf das in diesem Heft bekanntgegebene Preisgutscheinprogramm aufmerksam, an dem sich jeder beteiligen kann. Es sind Prämien im Gesamtbetrag von 1000 Mark vorgesehen.

Auch Kosmos, Handweiser für Naturfreunde, Heft 8 und 9 liegen mit gediegenem Inhalt und vorzüglicher Ausstattung vor. In Heft 8 bringt Dr. Kienke eine physikalische und astronomische Umschau unter dem Titel „Die Bewegung der Welt“. Ueber die Spatenkultur der Chinesen berichtet in fesselnder Weise Dr. Carthaus, mit interessanten Illustrationen. Ebenso illustriert ist der Aufsatz „Die Raatlischen Kusternbänke im Wattenmeer“ von W. Brandrup. Die vorgezeichnete Forschung hat zwei neue „Armenenschenfunde“ zu verzeichnen, über die Dr. Wehner berichtet (m. Abb.). Der allzubekannte Dr. Floerke präsentiert den „Steinmarder“ und für Touristen besonders lehrreich ist der Aufsatz: „Wie aus den Gestirnen die Zeit zu finden ist“, welche Kunst E. Kainanke den Kosmoslesern an Hand von Zeichnungen beizubringen den Versuch macht. Eine Anzahl kleinerer Aufsätze und Notizen beschließen Heft 8. Auch Heft 9 bleibt an Gehalt hinter dem eben besprochenen Heft nicht zurück. Aus dem Inhalt nennen wir kurz das Wichtigste. Dr. Hans Braun eröffnet den Aufsatzreigen mit: „Die Verodlag-nose der Pflanzen“, über „Bodensee und Rheinhochwasser“ plaudert Prof. S. Deuff. Über einen afrikanischen Riesenbaum „Barbab“ handelt eine Studie von S. Diera. „Die Ahnengalerie der Straße“ führt Dr. Kollbus vor, während Dr. v. Beyerger einen mit sehr schönen Abbildungen versehenen Aufsatz: „Aus einer spanischen Wüste“ liefert. 2 australische Raubtiere schildert H. Floerke und im Gegenzug hiezu Dr. Frihe „Unsere heimische Saathräber“. Zu beiden Aufsätzen sind gute Aufnahmen geliefert.

In keiner Ortsgruppen-Bucherei sollen weder „Urania“ noch „Kosmos“ fehlen.

## Gaumitteilungen und Gaunachrichten

**Gauobmann:** A. Winter, München, Dreimühlenstraße 27/4.  
**Kassier:** G. Höschinger, Schriftleiter: P. Dolland, München, Landwehrstraße 24/3 I. Postfachkonto: München Nr. 10682.  
**Gauferienheim:** München an die Wägelhäuslstraße.  
**Gauegeschäftsstelle:** München, Dehallastraße 40, 2. St., 3. 34. Postfachkonto: Nr. 10682.  
**Gauferienheim:** Hauswart H. Krepl, Hausham, Rohrquerhaus.

**Gauperfammlung 1927.** Die Gauleitung beauftragt die ordentliche Gauperfammlung für 1927 nach München, Kreuzbräu, Brunnstraße am 8. Januar und 9. Januar 1927, ein. Die Tagung beginnt am 8. 1. 1927 nachmittags 3 Uhr. Sonntag, den 9. Jan. Fortsetzung der Gauperfammlung.

Anträge sind bis 1. Dez. 1926 an die Gauleitung einzufenden.

Quartiere sind beim 3. Gauobm. G. Pröll, München, Amalienstraße 47/1 zu bestellen.

**Zur besonderen Beachtung!** § 8. Die Gauperfammlung besteht aus den Delegierten der dem Gau angeschlossenen Ortsgruppen, den Bezirksleitern, aus der Gauleitung und der Kontrolle. Jede Ortsgruppe entsendet grundsätzlich einen, für je 200 angeschlossene Mitglieder einen weiteren Delegierten. Bruchteile unter 100 werden nicht berücksichtigt. Ein Delegierter kann sämtliche Stimmen seiner eigenen Ortsgruppe auf sich vereinen. Die Vertretung anderer Ortsgruppen ist unstatthaft. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Wird namentliche Abstimmung gewünscht, dann sind die durch die Delegierten vertretenen Mitgliederzahlen maßgebend.

Die Delegierten-Ausweise liefert die Gauleitung, sie haben aber nur Geltung, wenn dieselben von der Ortsgr.-Leitung gegengezeichnet sind und den Ortsgr.-Stempel tragen. Die Delegierten sind in den Ortsgr.-Versammlungen zu wählen.

Die Kosten der ordentlichen Gauperfammlung tragen die Ortsgruppen, soweit sie nicht weiter als 80 km haben, selbst. Wer also z. B. 120 km nach München hat, erhält 40 km Rückvergütung; laut Beschluß der Gauperfammlung 1926. Die Bezirksobmänner erhalten die Fahrtauslagen aus der Gaukasse, soweit sie nicht verzichten.

**An alle Ortsgruppen!** Jede Ortsgruppe muß von dem Delegationsrecht Gebrauch machen, um über die allgemeinen Aufgaben in unserem Gau im Bilde zu sein. Dies muß besonders jenen Ortsgruppen gesagt werden, die immer mit Abwesenheit glänzen.

Die Tagesordnung wird durch Rundschreiben mit den eingelaufenen Anträgen rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir begrüßen die Delegierten heute schon, die sich in München zu gemeinschaftlicher Arbeit versammeln. Die Gauleitung bringt ihnen den Wunsch entgegen, daß unsere Arbeit einen friedlichen und fruchtbaren Verlauf nehmen möge. Sie sollen den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß Gemeinschaft und Kulturwille unsere Sache fördert.

„Berg frei!“

J. A.: A. Winter, Gauobm.

**Neue Wegmarkierung.** Die Ortsgruppe Miesbach hat eine rot-grüne Wegbezeichnung von Miesbach zum Rohrauechhaus hergestellt. Wann folgen die geplanten Wegbezeichnungen der Ortsgruppe Hausham und Gmund?

**Skikurs.** Zwischen Weihnachten und Neujahr beginnt ein Gauskikurs. Anmeldung Geschäfts-

stelle München. Näheres über Zeit und Ort wird noch bekannt gegeben. Kursgeld gering.

Die Gauleitung kann für Skihütten 3 Lampen kostenlos abgeben. Dem Spender H. Seidl sei hiermit gedankt.

Die Ortsgruppe Wolfratshausen ist dem Bezirk Hochland zugewiesen.

Die Ortsgruppe Erding ist eingegangen.

Die Ortsgruppe Dachau hatte einen großen heimatkundlichen Erfolg mit einer Ausstellung. Dieselbe wurde von 500 Erwachsenen und 400 Schülern mit ihren Lehrern besucht.

Den Fragebogen betreffs Mitgliederstand haben bis heute nicht eingeliefert: Fürstenseldbrunn, Gilching, Plattling, Planegg, Schwaben, Lauringen, Immenstadt, Gmund, Kottach und Reichenhall. Den künftigen Funktionären werden hiermit ihre Pflichten in Erinnerung gebracht.

Der Fragebogen für das Geschäftsjahr 1926 ist bis 5. Jan. 1927 an die Gauleitung einzufenden. Laut unseren Vereinsstatuten (Siehe III. Geschäftsführung, Absatz 16) ist jede Ortsgr. verpflichtet, am Jahresschluß einen Tätigkeits- und Kassenbericht zu erstatten. Hierzu wird der übersandte Fragebogen benützt. Achtet auf den Einsendetermin!

Die Ortsgr. Garmisch-Partenkirchen gibt bekannt, daß der Hütten Schlüssel zur „Kramerhütte“ ab 1. Nov. bis 1. Mai nur bei H. Stenger, Garmisch, Fürstenseldstraße 244/1 erhältlich ist. Bei günstiger Witterung ist die Hütte von Samstag auf Sonntag stets geöffnet.

Das Reichsnachrichtenblatt soll jeder Funktionär bekommen.

Bestellungen für den Naturfreunde-Kalender und Jahrbuch 1927 sind sofort der Gauleitung zu melden.

Eine wirksame Propaganda sind die (im Gauverlag vorrätigen) Anhängungsplakate für Lichtbildervorträge. Preis pro Stück 10 Pfennig.

Schmückt Eure Vereinsheime mit dem Naturfreundeplakate: „Der ruhende Wanderer“.

Das Protokoll der Reichsversammlung wird jeder Ortsgruppe nach Eintreffen von R. L. zum Selbstkostenpreis übersandt. Wer mehr wünscht, kann nachgeliefert bekommen.

Die Gauleitung.

Am 14. August verunglückte unser jugendlicher Freund

**Georg Engel**

auf der Källespise im Gebiet der Musauer Alm tödlich infolge Absturzes. Wir werden unserem lieben Freund stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ortsgruppe München  
Sektion Karwendel.

Nachruf

Unser Wandergenosse

**Stig Miller**

ist im Alter von 46 Jahren für immer von uns geschieden. Unser letztes „Berg frei!“

Ortsgruppe Neu-Ulm.

**Vergeßt die hungernden Vögel nicht!**



## Gaumitteilungen und Gaunachrichten

**Gauebmann:** A. Winter, München, Dreimühlenstraße 27/4.  
**Kassier:** S. Rößlinger, Schriftleiter: P. Dolland, München, Landwehrstraße 25/3 I. Postcheckkonto: München Nr. 10682.  
**Gauverwalter:** München, an die Gauverwaltungsstelle.  
**Gauverwaltungsstelle:** München, Defatozylstraße 40, 2. St., 3. 34. Postcheckkonto: Nr. 10682.  
**Gauverwalter:** Hauswart H. Reipl, Hausham, Rohrauerhaus.

**Gauberfammlung 1927:** Die Gauleitung beauftragt die ordentliche Gauberfammlung für 1927 nach München „Kreuzbräu“, Brunnsstraße am 8. Januar und 9. Januar 1927, ein. Die Tagung beginnt am 8. 1. 1927 nachmittags 5 Uhr. Sonntag, den 9. Jan. Fortsetzung der Gauberfammlung.

Anträge sind bis 1. Dez. 1926 an die Gauleitung einzulisten.

Quartiere sind beim 3. Gauobm. H. Proll, München, Amalienstraße 47/a zu bestellen.

**Zur besonderen Beachtung!** § 8. Die Gauberfammlung besteht aus den Delegierten der dem Gau angeschlossenen Ortsgruppen, den Bezirksleitern, aus der Gauleitung und der Kontrolle. Jede Ortsgruppe entsendet grundsätzlich einen, für je 200 angeschlossene Mitglieder einen weiteren Delegierten. Bruchteile unter 100 werden nicht berücksichtigt. Ein Delegierter kann sämtliche Stimmen seiner eigenen Ortsgruppe auf sich vereinigen. Die Verteilung anderer Ortsgruppen ist unstatthaft. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Wird namentliche Abstimmung gewünscht, dann sind die durch die Delegierten vertretenen Mitgliederzahlen maßgebend.

Die Delegierten-Ausweise liefert die Gauleitung, selbe haben aber nur Geltung, wenn dieselben von der Ortsgr.-Leitung gegengezeichnet sind und den Ortsgr.-Stempel tragen. Die Delegierten sind in den Ortsgr.-Versammlungen zu wählen.

Die Kosten der ordentlichen Gauberfammlung tragen die Ortsgruppen, soweit sie nicht weiter als 80 km haben, selbst. Wer also z. B. 120 km nach München hat, erhält 40 km Rückvergütung; laut Beschluß der Gauberfammlung 1926. Die Bezirksobmänner erhalten die Fahrtauslagen aus der Gaukasse, soweit sie nicht verzichten.

**An alle Ortsgruppen!** Jede Ortsgruppe muß von dem Delegationsrecht Gebrauch machen, um über die allgemeinen Aufgaben in unserem Gau im Bilde zu sein. Dies muß besonders jenen Ortsgruppen gesagt werden, die immer mit Abwesenheit glänzen.

Die Tagesordnung wird durch Rundschreiben mit den eingelaufenen Anträgen rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir begrüßen die Delegierten heute schon, die sich in München zu gemeinschaftlicher Arbeit versammeln. Die Gauleitung bringt ihnen den Wunsch entgegen, daß unsere Arbeit einen friedlichen und fruchtbaren Verlauf nehmen möge. Sie sollen den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß Geminschaft und Kulturwille unsere Sache fördert.

„Berg frei!“

J. A.: A. Winter, Gauobm.

**Neue Wegmarkierung:** Die Ortsgruppe Miesbach hat eine rot-grüne Wegbezeichnung von Miesbach zum Rohrauerhaus hergestellt. Wann folgen die geplanten Wegbezeichnungen der Ortsgruppe Hausham und Emund?

**Skikurs.** Zwischen Weihnachten und Neujahr beginnt ein Gauhikurs. Anmeldung Geschäfts-

stelle München. Näheres über Zeit und Ort wird noch bekannt gegeben. Kursgeld gering.

Die Gauleitung kann für Skihütten 3 Lampen kostenlos abgeben. Dem Spender H. Seidl sei hiermit gedankt.

Die Ortsgruppe Wolfscathausen ist dem Bezirk Hochland zugeteilt.

Die Ortsgruppe Erding ist eingegangen.

Die Ortsgruppe Dachau hatte einen großen heimatkundlichen Erfolg mit einer Ausstellung. Dieselbe wurde von 500 Erwachsenen und 400 Schülern mit ihren Lehrern besucht.

Den Fragebogen betreffs Mitgliederstand haben bis heute nicht eingeliefert: Fürstensefeldbruck, Gilling, Plattling, Planegg, Schwaben, Lauringen, Immenstadt, Gmund, Rottach und Reichenhall. Den säumigen Funktionären werden hiermit ihre Pflichten in Erinnerung gebracht.

Der Fragebogen für das Geschäftsjahr 1926 ist bis 5. Jan. 1927 an die Gauleitung einzulisten. Laut unseren Vereinsstatuten (Siehe III. Geschäftsführung, Absatz 16) ist jede Ortsgr. verpflichtet, am Jahreschluß einen Tätigkeits- und Kassenbericht zu erstatten. Hiezu wird der übersandte Fragebogen benützt. Achtet auf den Einsendetermin!

Die Ortsgr. Garmisch-Partenkirchen gibt bekannt, daß der Hüttenhäfel zur „Kramerhütte“ ab 1. Nov. bis 1. Mai nur bei H. Stenger, Garmisch, Fürstensestraße 244/4 erhältlich ist. Bei günstiger Witterung ist die Hütte von Samstag auf Sonntag stets geöffnet.

Das Reichsnachrichtenblatt soll jeder Funktionär bekommen.

Bestellungen für den Naturfreunde-Kalender und Jahrbuch 1927 sind sofort der Gauleitung zu melden.

Eine wirksame Propaganda sind die (im Gauverlag vorrätigen) Ankündigungsplakate für Lichtbildervorträge. Preis pro Stück 10 Pfennig.

Schmückt Eure Vereinsheime mit dem Naturfreundeplakate: „Der ruhende Wanderer“.

Das Protokoll der Reichsversammlung wird jeder Ortsgruppe nach Eintreffen von R. L. zum Selbstkostenpreis übersandt. Wer mehr wünscht, kann nachgeliefert bekommen.

Die Gauleitung.

Am 14. August verunglückte unser jugendlicher Freund

### Georg Engel

auf der Röllspitze im Gebiet der Mufauer Alm tödlich infolge Absturzes. Wie werden unserem lieben Freund stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ortsgruppe München  
Sektion Karwendel.

Nachruf!

Unser Wandergenosse

### Seitz Miller

ist im Alter von 46 Jahren für immer von uns geschieden. Unser letztes „Berg frei!“

Ortsgruppe Neu-Ulm.

## Vergeßt die hungernden Vögel nicht!